

Stationstest 2021



Nougat (Never BW / Halipot/ Libero

Der Stationstest stand im Zeichen der Corona-Krise. Sie fand dieses Jahr wieder ohne Publikum statt. Dafür wurde eine Direktübertragung für die Zuhausegebliebenen zur Verfügung gestellt. Leider war dies nicht möglich. Man konnte nur ein paar Sekunden anschauen und anschliessend musste man ein Abo abschliessen um es ganz zu verfolgen. Die Aufzeichnung war dagegen gratis. Am Abend stand in der offiziellen Pressemitteilung des SFV, dass 10 Hengste gekört wurden. Wenn ich die Liste sehe, bin ich persönlich, von der Auswahl enttäuscht. Es wurde wieder in die Richtung bestimmte Linie stark fokussiert. Die wenig stark frequentierten Linien (R und E) haben es leider nicht geschafft. Sie hätten Abwechslung in die Zucht gebracht. Auch der Absolvent der Linie H hat es nicht geschafft, der sogar eine sehr interessante Abstammung hat. Einer musste den Test wegen einer Lahmheit abbrechen. Bei einem Anwärter hörte man beim Reiten im Trab die ganze Zeit „clack, clack, clack.“ Die Hinterhufe „knallen“ in die Vorderhufe rein. Das nennt man in Fachchargon *schmieden*. In 95% aller Fälle ist es ein Zeichen, dass das Pferd nicht früh genug von der Vorderhand kommt. Es läuft nicht über den Rücken und geht nicht mit der Hinterhand, sondern läuft stark vorhandlastig und die Hinterhand (die Hinterbeine) greift in die stark rückständig stehende Vorderhand (Vorderbeine). Junge Pferde sind oft betroffen, da sie noch nicht ausbalanciert sind. Und da ist bei dieser Prüfung der Hacken. Diese sehr jungen Hengste haben kaum die Chance gute Noten zu bekommen. Auch in einem Training von 40 Tagen ist es nicht möglich ein junges Tier auszubalancieren.

Heutige Stationsprüfung zu anspruchsvoll?

Vielleicht muss man das ganze Prüfungssystem in Frage stellen und sich fragen ob die Messlatte einfach zu hoch eingestellt ist. Es wird immer die Tatsache ausgeblendet, dass es um nicht ganz oder knapp 3-Jährige Pferde handelt. Die Marktwerbung beschreibt, dass der Freiburger frühreif ist. Den Stationstest kann man vergleichen, als würden die Erstklässer die Abiturprüfung absolvieren. Einige der Absolventen laufen an der Prüfung, die in der Warmblutscene erst mit 5 Jahren

verlangt wird! Dies wird als Qualitätsmerkmal bei den Freibergern angepriesen. Da stellt man sich doch die Frage, welche gesundheitlichen Spätfolgen tauchen auf? Früher wurden die Freiberghengste mit 3 Jahren in Glovelier selektioniert. Sie durften schon Stuten decken, aber den Stationstest, damals die Hengstleistungsprüfung, machten sie erst mit 5 Jahren um ins Stud-book eingetragen zu werden. Da werden wohl sicher ein paar alte Züchter ins Schwärmen kommen, denn die Hengste damals mussten einen Wagen mit 2 Tonnen in Bewegung setzen. Mit einem anderen haben sie Wagen von Avenches nach Cudrefin mit einer Tonne Gewicht gezogen. Anschliessend fuhren sie mit dem leeren Wagen, damals noch eisenbereift, in einem bestimmten Zeitlimit zurück. Sogar die Hengstlinienbegründer Don Pablo, Alsacien und Nello mussten diese Prüfung damals absolvieren. Schade, dass die heutigen Absolventen es nicht mehr machen müssen. In der heutigen Zeit wäre dies eine spektakuläre Prüfung, die den Züchter und Zuschauer eine vielversprechende Aktion präsentieren und der Weizen von der Spreu noch deutlicher trennen würde.

Das vorletzte Wort

Wie ich schon oben erwähnt habe, ist es bedauerlich, dass die seltenen Linien für eine Erweiterung der Genetik es nicht geschafft haben. Die Linie C, Don und L erleben anscheinend eine Renaissance. Es sind 4 Nachkommen der sehr stark präsenten Linie N, 2 von demselben Vater, von den total 10 gekörten Hengsten neu für die Zucht zugelassen (fast die Hälfte). Leider herrscht in der Freibergzucht und im Verband zu viel Widerspruch. Man kann sich gegenseitig beschuldigen. Der Züchter den Verband und der Verband den Züchter. Ein ewiger Kreislauf mit viel Diskussionsstoff.

Mir steht es nicht zu, wie die Richter ihre Arbeit machen sollen, aber ich hoffe sehr, dass sie ein

fungiertes Wissen der Freibergzucht haben und von den verschiedenen Linien ihre Vorteile kennen und dies auch positiv einsetzen. In einem Leserbrief in der Pferdewoche (03.02.21) wurde zwischen den Zeilen beschrieben, dass sie diesmal nicht ganz objektiv waren. Könnte daran liegen,

dass kein Publikum vorhanden war, das auf ihre Finger schaute?



Chigaco (Coventry / Nacre de Jasman/ Eclar

Olga Saladin